

Begabte Kita-Kinder erkennen, verstehen, fördern

Eine kleine Einführung in ein großes Thema



Zur Person

Jutta Kocke

Mitglied der DGhK seit 2003

Bundesvorstandsmitglied seit 2015, Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit

Aktiv als Gesprächskreisleitung, Beratung für Eltern und Pädagogen

Durchführung von Familientreffen sowie - Wochenenden

Qualifikation zum „Specialist for preschool gifted education“ vom ICBF (Internationales Centrum für Begabungsforschung an der Wilhelms-Universität Münster, ECHA) 2006



Ablauf

- Kurze Definition
 - Sozial-emotionale Bedürfnisse
 - (mögliche) Verhaltensmerkmale
 - Praktischer Umgang
 - Ausblick



- Kurze Definition

Hochbegabung =
außergewöhnlich ausgeprägte

Lernleichtigkeit
+
intrinsische Motivation
+
Kreativität

(© Hanna Vock, www.ihvo.de)



Sozial-emotionale Bedürfnisse hochbegabter Kinder in der Kindertagesstätte





Soziale Bedürfnisse

- Nach Maslow ist das Bedürfnis nach **Zugehörigkeit und Akzeptanz** Grundbedingung für das Erklimmen höherer Stufen wie die weitere Entwicklung zu Leistung, Kompetenz und Lernen
- Zur **sozialen Kompetenz** gehört z. B., seine Bedürfnisse zu äußern, aber auch zurückstellen können, Konflikte auszutragen und Kompromisse zu schließen, erkennen von Signalen in Sprache, Körperhaltung und angemessen zu reagieren, Perspektiven anderer einzunehmen...
- Das Bedürfnis nach **Gemeinschaft**, gemeinsamen Interessen und Vorlieben, sich auszutauschen und zu verabreden, angenommen fühlen und ein Teil einer Gruppe zu sein **ist elementar**
- Kompetenzen entwickeln sich in Wechselwirkung mit anderen Kompetenzen
- Wer Freunde hat, sich angenommen fühlt und verstanden wird, kann sich weiterentwickeln



Emotionale Bedürfnisse

- Emotionen drücken sich durch Gefühle aus und sind eine Reaktion auf das Einfließen von Reizen auf die Wahrnehmung
- Die **Gefühle wirken nach außen und nach innen**
- Sie können **sichtbar** werden durch: Wut, Scham, Freude, Liebe, Stolz, Enttäuschung,
- **Unsichtbar** sind: nicht dazugehörig fühlen, falsch verstanden sein,
- Je mehr positive Gefühle über einen längeren Zeitraum vorherrschen, desto größer ist der Einfluss auf das persönliche **Selbstwertgefühl**, die **Motivation** und Steigerung des **Leistungswillen**



Sozial-emotionale Bedürfnisse

Wer sich wohl fühlt (emotional), sich eingebunden in einer Gruppe weiß (sozial), dessen Bedürfnis ist es, die Anerkennung seiner Person durch Leistung, Kompetenz und Respekt aufzubauen ➡ nächste Stufe erklimmen



- (mögliche) Verhaltensmerkmale
 - Entwicklungsbeschleunigt
 - Sensibel
 - Reizoffen
 - Hinterfragend
 - Beobachtend
 - Zurückgezogen
 - Führung übernehmend u.v.m.



- Praktischer Umgang

1. Wertschätzen - Integrieren – (Heraus)Fordern

Jedes Kind bringt seine Potenziale mit und möchte „gesehen“ werden

Hochbegabte Kinder entwickeln sich manchmal asynchron

Mit entwicklungsgleichen Kindern (in Kleingruppen) kann es sich manchmal besser integrieren

Es braucht klare Regeln, anfordernde Angebote, Sympathie, Rückzugsebenen



- Praktischer Umgang

2. Unterstützung der Eltern

Eltern haben meist wenig Vergleichsmöglichkeiten

Bei Vermutung einer höheren Begabung brauchen sie konkrete Hilfestellung

Kommt die Vermutung von den Eltern: Seien Sie offen! Zeigen Sie sich interessiert, machen Sie sich schlau

Holen Sie sich Unterstützung, wenn nötig, und geben Sie Informationen an die Eltern weiter

Fragen Sie, wie das Kind sich zu Hause zeigt, um Beobachtungen in der Kita zu festigen/hinterfragen



- Praktischer Umgang

3. Arbeit in der Kita:

- Kleingruppenaktivitäten

Ausflüge mit Fotoapparat, Fragestellungen

Forscherangebote mit Kindern ähnlicher Interessen

Impulstisch mit neuem Material

Herausfordernde Fragestellungen zur kreativen Bearbeitung

Philosophische Runden

Tischspiele

Theater, Film, Fotoausstellung, Plakaterstellung,....



- Praktischer Umgang

3. Arbeit in der Kita:

- Einzelarbeit
- Regelspiele für eine Person
- Mitarbeit bei Vorbereitungen
- Kleine Aufträge ausführen
- Zeit, Raum und Material für eigene Ideen



- Praktischer Umgang

3. Arbeit in der Kita:

Material zur Verfügung stellen

- Kreatives Material lässt eigene Ideen zu, ist vielfältig und herausfordernd – Bausteine, Farben, Klorollen, Korken, Knöpfe..., Murmelbahnen,
- Forscherkiste/tisch: Waage, Stift und Papier, Material zum Wiegen oder Sortieren, Fotoapparat, Messband, Lineal, Zollstock...
- Bücher zu Sachthemen, Experimenten,
- Wichtig: Das Kind kann größtenteils **eigenständig** an das Material kommen und kann aus Fragen heraus Antworten finden



- Praktischer Umgang

3. Arbeit in der Kita:

- Großgruppe
- Es ist normal, Aufgaben unterschiedlich zu lösen
- Regeln dürfen hinterfragt werden, Ausnahmen für Kinder sind möglich und normal
- Jedes Kind hat seine individuellen Themen, Entwicklungssprünge, Charakterzüge, unabhängig vom Alter



- **Ausblick**

Sprechen Sie im Team über Ihre Sichtweise und Pläne zum Kind

Eine kleine Bibliothek zur Erkennung und Förderung von hochbegabten Kindern ist hilfreich und sinnvoll für das Team und neue Kollegen

Binden Sie die Eltern mit ein und bilden ein Team für das Kind



- **Ausblick**

Trauen Sie sich und ihren Beobachtungen, dass sich ein Kind schneller/anders entwickelt

Lassen Sie zu, dass Kinder sich nicht so verhalten, wie es altersgleiche Kinder tun

Seien Sie offen für Fragen, aus denen sich wunderbare Projekte entwickeln können

**Denken Sie an eine entwicklungsgerechte
Einschulung**



- **Ausblick**

Die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind bietet:

- Ansprechpartner in ganz Deutschland, kompetent und ehrenamtlich
- (Erst)Beratung von Eltern, ErzieherInnen, Lehrkräften und allen Interessierten – Anruf oder Mail
- Broschüren, Anschauungsmaterial, Infomappe und Beratung am Stand Halle 9.1 Gang F Stand 101a

Wir freuen uns auf Sie!

